

Christine Gaigg / 2nd nature
www.2ndnature.at



Maybe the way you made love twenty years ago is the answer?

Video link: <https://vimeo.com/123720340> pw: MeBay

Konzept, Choreografie, Text: Christine Gaigg

mit: Adriana Cubides / Eva-Maria Schaller, Christine Gaigg, Petr Ochvat, Anna Prokopová

Bühne und Licht: Philipp Harnoncourt

Kostüme: Dorothea Nicolai

Musik und Sound: Florian Bogner

Dramaturgische Beratung: Wolfgang Reiter

Produktion: Eva Trötzmüller, arthalanx.at

Fotos: Raphael Brand

Premiere: 4. Oktober 2014, Dom im Berg Graz, Festival steirischer herbst

Performances: Tanzquartier Wien / Halle G, ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival 2015/
Odeon.

Produktion: 2nd nature

Koproduktion: Festival steirischer herbst, Tanzquartier Wien

2nd nature wird gefördert von MA7 Kulturstadt der Stadt Wien

Touring support possibility: INTPA – International Net for Dance & Performance Austria

<http://www.tqw.at/de/internationales/intpa>

Dauer: 60 min

Performance in deutscher Sprache mit englischer Übertitelung

Kontakt: Haiko Pfof, haiko.pfof@me.com, mobile: 0043-699 19321022

Maybe the way you made love twenty years ago is the answer?

Als das Begehren noch geholfen hat ...

Begehren war einmal ein Kompliment, heute wird es schnell als Bedrohung interpretiert. In den Tagen der sexuellen Revolution war das Motiv: Freiheit!

Politische Freiheit, freie Sexualität und Selbstbestimmung wurden zusammen gedacht. Heute hingegen bestimmen – bei gleichzeitiger Beschwörung medialer Übersexualisierung – kleinteilige Reglementierungen das Verhältnis zur Liebe.

In *Maybe the way you made love twenty years ago is the answer?* beschäftigt sich Christine Gaigg aus radikal subjektiver Sicht mit der Veränderung des gesellschaftlichen Stellenwertes von Sexualität. Dieser ‚Bühnenessay‘ speist sich aus zwei Ebenen, die beide gleichermaßen vorsätzlich unperfekt sind und auf einem Konzept der Entblößung beruhen:

Auf der sprachlichen Ebene Gaiggs fragmentarischer Text im Stil von Tagebucheinträgen, die die Differenz der Rolle der Sexualität zwischen früher, also vor zwanzig Jahren und mehr, und heute, aufmachen. Gleichzeitig improvisieren die TänzerInnen Adriana Cubides, Anna Prokopová und Petr Ochvat eine erotische Szene. Sie tun dies auf der choreografischen Grundlage somatischer Praxis als Tanztechnik. Damit erweitern sie das Vokabular des zeitgenössischen Tanzes um subtile energetische Zustände und vereinzelte Momente, die gemeinhin dem Pornografischen zugeschrieben werden.



Die Aufführung ist eine Gratwanderung. Der kontinuierliche Bewegungsfluss der TänzerInnen bleibt flüchtig, widerspricht manchmal dem Text, manchmal verstärkt er ihn, oszilliert zwischen erotisierendem und zurückhaltendem Verhalten, zwischen dem Expliziten und dem In-der-Schwebe-halten.

Maybe the way you made love twenty years ago is the answer?

Pressestimmen

„... das erotische Kammerspiel von Christine Gaigg schaffte es zumindest, gehörig zu polarisieren: auch eine Qualität.“ Salzburger Nachrichten

“ Der Zuschauer gibt sich keinerlei Illusion hin, er schaut bei der Vorbereitung zum Geschlechtsverkehr dieser drei Körper zu oder etwas Ähnlichem, einem archaischen, obszönen, atemberaubenden Vorgang. Wie Körper des Malers Francis Bacon, nur jung, energiegeladen, dynamisch. Die Zeit steht still und wird nur vom Stöhnen weiter bewegt.” Ö1

“Gaigg balanciert wie über ein hauchdünnes Drahtseil, das sie zwischen den zwei Gruppen ihrer These aufgespannt hat: Jenen, denen noch unbeschwerter Sex vergönnt war – in den 1970er und 1980er Jahren, einer Zeit, als das einzige Limit ein Nein war. Und jenen, vor allem Jüngeren, die vor lauter Angst, sich unkorrekt zu verhalten, gehemmt sind.” Die Presse

“Die zweite sexuelle Befreiung“
Sex war noch nie so frei und zugleich so vielen Disziplinierungspraktiken unterworfen wie in der Gegenwart. Bedarf es also einer neuen Befreiung der Sexualität? Auf diese Grundfrage ließe sich die Performance der österreichischen Choreografin Christine Gaigg gemeinsam mit drei Tänzern beim ImPulsTanz-Festival zusammenfassen. Deutlich wurde: Der autobiografische Anspruch auf die ‘eigene’ Sexualität entkommt nicht einer politischen Debatte über den Körper.” ORF

Biografie / Christine Gaigg

freie Choreografin (2nd nature), Regisseurin und Autorin, lebt und arbeitet in Wien. Studium der Philosophie und Linguistik an der Universität Wien, Tanz- und Choreografieausbildung an der SNDO Amsterdam. **Kollaborationen mit Komponisten:** mit Max Nagl *Sacre Material* (2000 Österreichischer Tanzproduktionspreis), *ADEBAR/KUBELKA* (2003, im Rahmen des Filmfestivals Viennale), mit Bernhard Lang *TRIKE-Serie* (2004-2009, Kaitheater Brüssel, musikprotokoll, Tanzquartier Wien, Theater am Neumarkt Zürich), mit Bernhard Gander und Klangforum Wien *Seven Cuts* (2011, ImPulsTanz). Eröffnung des steirischen herbst 2010 durch Gaigg/Harnoncourt/Lang/Ritsch mit *Maschinenhalle#1*. **Regie:** *Über Tiere* von Elfriede Jelinek (2007, Theater am Neumarkt Zürich) und *Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen* von Xaver Bayer (2012, Schauspielhaus Wien). **Bühnenessays:** *DeSacre! Pussy Riot meets Vaslav Nijinsky* (2013) Tanzquartier Wien, Josephskapelle; *Maybe the way you made love twenty years ago is the answer?* (2014) steirischer herbst und Tanzquartier Wien; *untitled (look, look, come closer)* ImPulsTanz Festival 2015 in Kooperation mit netzzeit. www.2ndnature.at